

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-72943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-72943)

# Der Ammerländer

(Zersprecher Nr. 5.)

Das dies Wochenscheit durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Bestellungen für die einjährige Zeit (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Zeitungen kosten 1 Mk. Die Zeitungen werden am Tage vorher erbeten.

Die Rückgabe unbenutzter eingeschalteter Briefe wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Recht auf Abzug geht verloren, wenn Anzeigen-Bestellungen durch gerichtliche Mahnungen eingezogen werden müssen. — Stichproben bei Aufgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit beabsichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 144.

Westerfebe, Dienstag den 24. Juni 1919.

59. Jahrgang

## Was wird werden?

Nach hat Schluß-Entente den Schein nicht, der die Berechnung erstellt, uns ein Pfund Fleisch auszuweisen, Juli vom Herzen. Noch ist der „unverträgliche, unerfüllbare“ Friedensvertrag nicht unterzeichnet. Aber es ist möglich, daß er gerade in jedem Augenblick die Zustimmung erhält. Was dann?

Aber den Vertrag selbst braucht kein Wort mehr verloren zu werden. Wir wollen uns lediglich darüber klar werden, in welcher Weise die „Strafe“ an uns und unseren Kindern vollstreckt werden wird, und welche die Strafzonen sind. Schwererbrecher pflegen bei uns „zweimal zum Tode“ und außerdem zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt zu werden, obwohl eine einmalige Hinrichtung genügt und tatsächlich auch nie wiederholt wird. Sicher ist sicher, denkt die Entente, und will uns ebenfalls mindestens doppelt enthaupen. Hier legt die Überlegung der unabhängigen Sozialdemokratie ein, die einen solchen „Frieden“ gleich allen anderen Beurteilern für unausführbar hält und gerade darum für Unterzeichnung eintritt, da dann der Irrsinn sich als bald zeigen und von den Völkern corrigiert werden werde. Innerhalb der Mehrheitsparteien werden ähnliche Gedankengänge klarer. Nur verhält man, scheint es uns, daß die erwartete Vergnügung nach einem Fehlurteil dann zu spät kommt, wenn der Verurteilte bereits hingerichtet ist.

Worauflich werden wir im Augenblick unserer Unterzeichnung am liebsten hingerichtet. Aber uns interessiert die materielle Verfassung vorerst mehr. Wir müssen im Friedensvertrage uns einbilden lassen, daß vor jeder Zahlung an die eigenen Untertanen das Deutsche Reich die Strafzahlungen an die Entente abzuführen hätte; und deren Höhe (bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit) wird uns erst später angeben und wir sollen nur im Vorhinein jede Höhe anerkennen.

Das bedeutet, daß fortan bei uns nur noch Arbeit bezahlt werden kann, die wir für die Entente leisten; Arbeit in Fabriken und Bergwerken, und dann die Arbeit jener, die für den Lebensunterhalt dieser deutschen Ententearbeiter sorgen. Wer hätte zum Arbeiten hat, der wird kein Existenzminimum haben — und zu dieser Arbeit werden auch Kinder herangezogen werden müssen; die kraftlosen Alten können sich um Sierben hinter die Hecke legen, die Sänglinge dazu. Das klingt trübsinnig, nicht wahr? Aber „unerhört“ ist es nicht; in den Burnestaaten haben die Einzelnen 28.000 Frauen und Kinder hinter Stacheldraht unkommen lassen, in Indien sind unter englischer Ausbeutung in einem Jahr hundert an 40 Millionen Menschen buchstäblich verhungert.

Was oecarmen wir eigentlich? Das können wir uns in wenigen Worten klarmachen. Nicht nur alles flüchtige Vermögen, sondern auch der größte Teil unseres unbeweglichen Vermögens — das Geld der Sparkassenbanken — ist in Kriegszeiten angelegt. Die sich augenblicklich auf knapp 75 %, ein Viertel ist also bereits verloren. Ein weiteres Viertel wird als durchschnittliche Vermögensabgabe eingegeben. Bleibt die Hälfte. Da aber heute die Mark nur noch eine Raufkraft von 25 Prozent hat, besitzt das deutsche Volk nur noch ein Viertel seines nominellen Vermögens, und dieser Rest sinkt noch weiter. Aus Mangel an Geldern werden viele Werke ihre Arbeit einstellen müssen, die Konturen anzeigen müssen sich mehrern. Bei der überhandnehmenden Arbeitslosigkeit wäre es dann an sich schon unmöglich, die Tagesgehälter für Arbeitslose auszusparen, ganz abgesehen davon, daß die Entente dies verbietet, solange sie nicht das übrige auf Soller und Pienig in jedem Jahr bekommen hat, darunter die Pensionen für alle ihre Kriegshinterbliebenen, die nach dem Friedensvertrage uns zur Last fallen. Wer keine Arbeit hat, verkauft dann seine Arbeitskraft um ein Butterbrot. Es kommt die ärgste Lohnrückeroet. Wir werden das, was die Entente braucht die billigsten Arbeiter der Welt, noch billiger, als Chinesen und Kaffern.

Viele Rathen betreiben keine Eisenbahnen und keine Schiffahrt. Es erleidet sich von selbst, daß auch uns die Entente das abnimmt. Oben teilt sie unter Reich in beliebige Verwaltungsbezirke ein, die keine Souveränität mehr besitzen.

Das ist eine derart schauerliche Perspektive, daß eine ganze Anzahl unserer führenden Politiker die Verantwortung dafür nicht übernehmen, sondern aus der Regierung ausscheiden will. Damit ist ihnen geholfen. Uns nicht. Wir müssen entweder unser Hintertreiben als unabwehrbar hinnehmen und eben hinterher, wie andere Völker vor uns auch, oder uns außerhalb des Vertrages stellen und, vogelfrei, der Gewalt mit Gewalt antragen versuchen. Das ist, ganz natürlich und ohne jedes Wortgepränge, die Lage, wie sie verzweifelter über kein Volk jemals gekommen ist.

Gewalt ohne Maß und Grenzen“ drohte uns Millionen Kriegserklärung an, nun kann er an die Ausführung ihrer und uns abtreten. Eine Strafzone ist ihm derzeit nicht gezogen.

Der mißglückte Weimarer Rutsch.

Weimar. Wie verlautet, gelang es Regierungstruppen, den Anführer bei dem letzten Rutsch in Weimar, den Wäsefeldt-Schwärzer, nachts in Weimar zu verhaften.

## Das Unterzeichnungskabinett.

Die Neubildung des Reichsministeriums.

Das neue Reichsministerium, das sich bereit erklärt hat, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, setzt sich wie folgt zusammen:

Ministerpräsident Bauer

Auswärtiges	Herrmann Müller
Inneres	Dr. Dabid
stellv. Präsident und Finanzen	Erzberger
Wirtschaftsminister	Wißell
Arbeitsminister	Schilde
Reichschatzminister	Mahr-Kauffmann
Postminister	Giesberts
Verkehr und Kolonien	Dr. Well
Reichswehrminister	Poste
Ernährung	Schmidt

Der Vize eines Justizministers bleibt noch offen. Unter den Ministern befindet sich ein Bauer und ein Württemberger.

## Erzberger unterhandelt.

Fühlungsnahme mit der Entente.

Wie der Vertreter der Köln. Ztg. in Weimar hört, hat der Reichsminister Erzberger bereits mit dem Verband Fühlung genommen und in Versailles angefragt, wie sich der Verband stellen würde hinsichtlich einer Nachgiebigkeit in den bekannten Punkten, die die Ehre der deutschen Nation anfallen. Darauf hat einseitig der Verband unerbittlich durchblicken lassen, daß er einem Nachgeben in dem point d'honneur nicht abgeneigt sei. Auf Grund dieser Fühlungsnahme sei jetzt ein offizieller Schritt in dieser Richtung unternommen worden. Man hofft bis Montag eine Antwort des Verbandes zu haben.

## Der Osten bleibt beim Protest.

Seit dem Bekanntwerden der Regierungskrise sind bei den Berliner amtlichen Stellen aus dem Osten des Reiches von allen möglichen Persönlichkeiten, Gemeinden, Stadtverwaltungen, Vereinen und selbst aus den entlegenen Dörfern Berge von Telegrammen eingelaufen und laufen noch weiter ein, deren Abseher sich aus schärfste dagegen verwarren, daß deutsches Land abgetreten werde. Die Telegramme sind durchweg in einer scharfen Sprache abgefaßt und bringen die Entschlossenheit der hinter den Abseher stehenden Bevölkerung zum Ausdruck, unter allen Umständen und mit allen Mitteln das Land bei Deutschland zu erhalten.

## Ein Aufseher.

Herr Franz Stolz, Mitglied der U. S. P. D. und der Zentralstelle für die Einigung der Sozialdemokratie, schreibt kurz vor der Entscheidung: Wenn jetzt auch noch alle Mäner der Mehrheitsparteien umfallen und nur die Frauen noch für die Ehre Deutschlands tapfer einstehen, so erklärt er trotzdem in letzter Stunde:

1. Das Friedensmachwerk der Entente-Kapitalisten darf nicht unterzeichnet werden. 2. Jeder weitere Kriegszustand wird abgelehnt, da wir wieder kämpfen wollen noch können. 3. Die Regierung und Verwaltung Deutschlands möge die Entente übernehmen und dasjenige zu erreichen suchen, was wir selbst auszuführen außerstande wären.

Wir stehen vor, vorübergehend zu einem „Island“ und „Anden“ für die Entente-Kapitalisten herabsinken, als dauernd unter der Rüge eines sogenannten Rechtsaktes zu verbleiben.

—w London, 21. Juni. Meldung des „Reuter'schen Büro“ anlich: Alle in der Scapa-Bucht internierten deutschen Schlachtschiffe und Schlachtkreuzer, mit Ausnahme des Schlachtschiffes „Baben“, sind versenkt worden. Dergleichen wurden 5 leichte Kreuzer versenkt, während die übrigen 3 durch dort befindliche Schlepper auf Strand gesetzt wurden. 18 Zerstörer wurden auf Strand gesetzt, 4 sind schwimmend, der Rest ist versenkt.

Der deutsche Kommando-Admiral und die meisten Deutschen von Bord der Schiffe befinden sich unter Bewachung auf britischen Kriegsschiffen. Einige Boote von den Schiffen, die zum Stopfen aufgefördert wurden, weigerten sich, dies zu tun, und wurden beschossen. Eine geringe Anzahl der Deutschen wurde getötet oder verwundet.

Entsprechend den Waffenstillstands-Bedingungen waren die Schiffe mit geringer deutscher Besatzung ohne britische Wache an Bord interniert gewesen.

—w London, 21. Juni. Meldung des „Reuter'schen Büro“: Ein Telegramm aus Eiburg meldet: Es waren Vorkehrungen getroffen, um die deutsche Flotte am Montag zu befehlen, falls der Friede nicht unterzeichnet würde, da die Schiffe in diesem Falle automatisch an die Alliierten übergegangen wären.

Die deutschen Besatzungen der jetzt von ihnen versenkten Schiffe hatten diese Absicht indessen vorausgesehen

— Versailles, 22. Juni. Die Nachrichten von der Versenkung der deutschen Kriegsflotte haben in Paris ungeheures Aufsehen erregt. Aus den Bemerkungen der französischen Abendblätter zu den Berichten über diese deutsche Seemannschaft geht hervor, daß die Franzosen den Engländern, denen sie ungenügende Bewachung vorwerfen, eine mindestens schlafrichtige Mühschuld an den Versenkungen zuschreiben wollen.

Der Temps sagt, daß dieses Ereignis den alliierten Regierungen unangenehm sein müsse, besonders aber unangenehm für Frankreich, das einige der von England überwachten Schiffe für sich erwartete. Die Schiffe sollten nach einem Vorhänge Englands versenkt werden. Die französische Flotte widersetzte sich aber diesem Plane und die Friedenskonferenz beschloß, über das Schicksal und die voraussichtliche Verteilung der Schiffe erst später zu entscheiden.

— Amsterdam, 22. Juni. Aus London wird gemeldet: Die Nachricht von der Versenkung der deutschen Schlachtschiffe und Kreuzer durch die deutschen Wachmannschaften hat ungeheures Aufsehen hervorgerufen. Die Admiralität wird heftig angegriffen, weil sie nicht Vorkehrungen getroffen hat, das zu verhindern. In englischen Marinekreisen wird die Tat der deutschen Matrosen als eine heroische und patriotische bezeichnet. „Wir hätten es nicht anders gemacht, wenn wir in der Lage der deutschen Seeleute gewesen wären“, kann man vielfach hören.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

— Verbleiben der Waffenstillstandskommission in Spa. Da das von Marshall Foch gewünschte Verbleiben der deutschen Waffenstillstandskommission in Spa und damit auch des Bureaus in Frankfurt a. M. zur Voraussetzung hat, daß ihren Mitgliedern von der Entente persönliche Sicherheit, Exterritorialität und die Unverletzlichkeit der Archive gewährleistet wird, sind die Mitglieder am 19. Juni erucht worden, der deutschen Kommission in Spa und ihren außerhalb von Spa tätigen Unterkommisionen auch nach Ablauf des Waffenstillstandes die freie und ungehinderte A-fahrt nach dem unbesetzten Deutschland mit den Archiven und ihrer gesamten Habe zuzusichern.

— Finanzielle Sicherstellung von Osmarkbeamten. Der Kreistag des Landkreises Ronitz beschloß, aus dem Überschüssen der Kriegswirtschaft sofort 150.000 Mark bei der Girozentrale Berlin zu hinterlegen als Sicherheit für die vom Kreise pensionsberechtigt angestellten Beamten der im Fall des Überganges des Kreises an Polen. Wenn die Beamten politische Dienste nicht annehmen wollen oder darin trotz etwaiger Verrentung nicht an genommen oder behalten werden, soll ihnen von der hinterlegten Summe das volle Jahreseinkommen bis zu ihrer Wiederanstellung in einem anderen Reichs-, Staats- oder Kommunalverband weitergezahlt werden.

— Niederlage der Radikalen in Braunschweig. Nach erreichten Verhandlungen im braunschweigischen Landtag, in denen alle Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen die Politik des mehrheitssozialistischen Ministerpräsidenten Dr. Falber billigten und ihm ein Vertrauensvotum, dem beiden unabhängigen Volksbeauftragten ein Mißtrauensvotum ausstellten und deren Austritt aus der Regierung verlangten, haben letztere ihre Ämter niedergelegt. Der Verlauf der kürzlichen Landtagsitzung und deren Folgen sind für das ganze Land von außerordentlicher Bedeutung. Die Politik der Unabhängigen und Kommunisten hat eine schwere Niederlage erlitten. Wie verlautet, sollen die beiden Ausgeschiedenen im Kabinett durch je einen bürgerlichen und mehrheitssozialistischen Landtagsabgeordneten ersetzt werden, da auch die Mehrheitssozialisten von einem ferneren Zusammenarbeiten mit Unabhängigen in der Regierung nach den langen schlechten Erfahrungen nicht mehr wissen wollen.

— Aufhebung der Räte in Württemberg. Die Württembergische Regierung hat beschloffen, die Arbeiter- und Bauernräte nur noch bis zum 15. Juli anzuerkennen. Wegen dieses Beschluß hat der Zentralrat der Republik Einspruch erhoben.

— Zornausbruch polnischer Angriff. Erneut griffen starke polnische Kräfte (etwa 600 Mann) mit Bankerrottswagen die in oorderfer Linie liegende zweite Kompanie des aus Eisenbahnen bestehenden Bataillons Bromberg bei Neuhagen an. Der Angriff wurde durch die nachkommen Verteidiger unter großen Verlusten der Polen und Gefangenen helden mütig abgewehrt. Die Verluste am zweiten Male vor einem polnischen Angriff bemerkt haben, betragen drei Tote, sechs Verwundete. — Inzwischen sind Nachrichten über den Verlauf des Kampfes in Bromberg bis auf 20 Kilometer östlich der Zemarlatonslinie alle deutschen Männer über 17 Jahre interniert und weggeführt.

— Der Landarbeiterstreik im Fürstentum Sibirsk droht größeren Umfang anzunehmen und beeinflusst die

**Ernährungsnotwendigkeit**, besonders die Milchversorgung und die Generete nachteilig. Ein Einklang zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern ist trotz aller Bemühungen noch nicht zustande gekommen. Die Bewegung ist auf Streikaktionen über Lohnsätze und Arbeitszeit zurückzuführen.

### Frankreich.

**× Acht französische Gerichtsleute.** Nach Wäntermeinungen hat der Staatsanwalt Rouit, der die Voruntersuchung über die Verfallter Zwischenfälle, die sich bei der Abreise der deutschen Delegation abgepflegt haben, führt, nach Einsicht in die eingelaufenen Berichte und Vernehmung einiger Zeugen beschloffen, von einer gerichtlichen Untersuchung Abstand zu nehmen.

### Belgien.

**× Annäherungsversuche an Deutschland.** Die angelebene „Brüsseler Gazette“ stellt fest, daß mehr und mehr die Auffassung sich verbreitet, Belgien bedürfe zu seinem Wiederaufbau unerläßlich des Handels mit Deutschland, daß nicht nur in der Gasindustrie, sondern auch im Süßwollens eine beunruhigende Stimmung wach greife, die sich in milden Umständen bald im Südtiroler Industriegebiet, bald im Gebiet von Charleroi und bald in Mittelbelgien zeigen, wo angeblich 12 Werke im Ausstand wären. Es handelt sich dabei nicht nur um wirtschaftliche Forderungen, sondern auch um revolutionäre Umtriebe, die man nicht deucht oder nicht zu beachten vorgebe. Alles in allem verläßt sich der Eindruck, daß Belgien mit schweren Sorgen zu kämpfen hat.

### Italien.

**× Zu der Niederlage Orlando's in der Kammer,** wo er bekanntlich ein Mißtrauensvotum erhielt, erzählt man weiter, daß dort die Mißbilligung gegen Orlando und Sonnino den höchsten Punkt erreicht hatte wegen der unerbittlichen Forderung der abtrünnigen Frage und der Falsche, daß Italien in dem Einvernehmensausblick für die Rheinlande nicht verziehen sei. Auch die finanzielle und wirtschaftliche Politik der Regierung war scharfer Kritik ausgesetzt, so daß Orlando sich einer sehr feindseligen Kammer gegenüber befand.

### Amerika.

**× Die Rüstungen der Vereinigten Staaten.** Der Militäransicht des Senats hat den Vorschlag, das Heer künftig auf einen Stand von 400 000 Mann zu bringen, und zwar zunächst auf ein Jahr, angenommen. Die Unterkommission hat verschiedene Änderungen vorgenommen bezüglich der Ausdehnung des Luftwesens und der Anfertigung von Munition. Außer dem laufenden Etat sind 20 Millionen für den Bau von Kasernen angewiesen und 6 Millionen für die berufsmäßige Ausbildung in den Übungslagern.

### Aus In und Ausland.

**Berlin.** Der Reichsernährungsminister hat angeordnet, daß bei Aufbringung des Schmalzes zunächst auf die Viehhöfe der benachbarten Subhüter zurückgegriffen wird, die ihre Milch nicht ordnungsmäßig abliefern, sondern unerlaubterweise zurückhalten.

**München.** Die Regierung und der Landtag werden voraussichtlich Anfang Juli nach München zurückkehren. Die Vollmachten des Staatskommissars für Südbayern, Dr. Ewinger, sind bis zum 30. Juni verlängert worden.

**Stralund.** Der bisherige Landrat des Kreises Glogau, Geh. Regierungsrat Engelmann, wurde als stellvertretender Regierungspräsident mit dem Titel Oberregierungsrat nach Stralund berufen.

**Witt.** Dieser Tage wurde Dr. Golaatz, der bekannte thüringische Geheimpolizist, als er von einer Reise nach Romo zurückkehrte, in Göttingen verhaftet und der Staatsanwaltschaft in Insterburg zugeführt.

**Paris.** Die Österreicher haben die vierte Note überhandt. Sie erhoben in ihr dagegen Einspruch, daß Deutschland alle Verantwortlichkeiten des österreichisch-ungarischen Reiches übernehmen soll.

### Falsche Waagenberichte.

**Berlin.** Von amtlicher Seite wird zu den Nachrichten des Organs der Unabhängigen über Aufstellung einer Militärrarmee im Osten durch General von Lettow-Vorbeck mitgeteilt, daß die Angaben völlig haltlos sind. Ebenso bezweifen die Nachrichten der gleichen Stelle über große Waffenansammlungen für Berliner Bürger auf Gründung.

### Amerika für einen Sonderfrieden!

**Berlin.** Nach einer Drahtnachricht aus Paris meldet „Welt Paris“ nach einem Radiotelegramm aus Washington, der Antrag Knox sei mit 10 gegen 7 Stimmen angenommen worden. Mit diesem Senatsbeschluss begänne eine Kampagne zur Änderung des Friedensvertrages. Die republikanischen Führer seien sicher, daß schließlich ein getrennter Friedensvertrag zwischen Amerika und Deutschland erfolge.

### Das Gend in Wien.

**Wien.** Gelegentlich der Verhandlungen in der Gemeinderatsitzung lasse Bürgermeister Neumann u. a.: Die Despolierung Wiens kann die Summe von Geld, die über sie hereingebracht ist, nicht mehr länger ertragen. Wir freuen dem Abgange zu und, wenn nicht bald Hilfe geboten wird, so nicht um die besorgniserregende Auslandspropaganda gar nichts. Ich habe die interessierten Kreise darauf aufmerksam gemacht, in welcher Verfassung wir uns befinden. Die Not ist aus äußerster Gefahr.

### Verschiedene Meldungen.

**Berlin.** „Diemitt Berlin“ meldet, daß die Polen durchaus mit der Möglichkeit eines Krieges gegen Deutschland rechnen. Alle Polen von 18 bis 45 Jahren seien einbezogen.

**Berlin.** Von der oberösterreichischen Grenze kommen Nachrichten, daß aus Österreich, Polen und Rußland Waffen für kommunistische Antriebe nach Deutschland unterwegs seien.

**Berlin.** Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Freiherr Langemann von Simmern, hat um seinen Abschied nachgedacht.

**Berlin.** Für die Personen, für die ein Einbruch auf Penionsgebühren nach dem D. R. D. besteht, können von 1. 1. 19 ab a) bei schweren Einbrüchen des Gehalts, b) bei Verlust der Zeugungsorgane, c) bei Verlust oder Erblindung eines Auges (ohne Rücksicht auf den Zustand des anderen Auges) Zuerkennungen in Höhe der einfachen Vermögensverhältnisse gewährt werden. Anträge sind an die Penionsabteilung des Kriegsministeriums zu richten.

**Braunschweig.** Das braunschweigische Kabinett ist im Zusammenhang mit dem Ausscheiden der unabhängigen Volksbeauftragten zurückgetreten.

## Oldenburgische Landesversammlung.

—(b) Oldenburg, den 21. Juni.

Die versammelnde Landesversammlung hielt heute ihre Schlußsitzung ab, die um 11 Uhr von Präsident Tangen eröffnet wurde. Das Saus ist vollbesetzt. Nach Erledigung zweiter Lesung von Gesetzentwürfen kommt der Vertrag mit dem Großherzog zur Beratung. Vom 1. April 1919 geht das gesamte Domänenvermögen, d. h. das vorbehaltene und ausgeschlossene Krongut, also sowohl der Grundbesitz, wie die an die Stelle von veräußertem Grundbesitz getretenen Kapitalien mit allen darauf ruhenden Rechten und Lasten in das unbeschränkte Eigentum des Freistaats Oldenburg über. Der Großherzog überläßt die im Augustum untergebrachte Gemäldegalerie dem Staat zum Eigentum unter der Bedingung, daß der Staat dem Großherzog eine jährliche Entschädigung von 150 000 Mk. zahlt. Dieser Betrag wird gekürzt, wenn der Großherzog stirbt, um 75 000 Mk., wenn die Großherzogin stirbt, um 25 000 Mk., wenn der Großherzog stirbt, um 50 000 Mk. Nach dem Tode des letzten Entschädigungsberechtigten hat der Staat dem Großherzoglichen Hause die Galerie in unvermindertem Bestande zurückzugeben, er kann sich hiervon aber durch Zahlung des Betrages von 5 Millionen Mark befreien. — Dem Vertrage wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Abgeordneten Einmütigkeit zugestimmt. — Der nächste Gegenstand betraf die Anstellung und Befolgung der Minister. Beschlossen wurde, 4 Staatsminister anzustellen. Das Gehalt wurde auf jährlich 18 000 Mark bemessen. — Zum Ministerpräsidenten wurde Abg. Tangen-Heering (Dem.), zu Staatsministern der bisherige Minister Graepel, Abg. Dr. Driever (Ztr.), Abg. Meyer (Soz.) gewählt. — Tangen-Heering übernimmt Inneres, Aeußeres, Landwirtschaft, Graepel Justiz, Kirchen, Schulen. Dr. Driever, Finanzen, Handel, Meyer, Soziale Fürsorge, Eisenbahn, Verkehr. Alsbald sprach Ministerpräsident Tangen über die Aufgaben der neuen Regierung.

Abg. Behrens beantragt, die Landesversammlung nicht zu schließen, sondern zu vertagen. — Um 1 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

## Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerstede, den 23. Juni 1919.

... Wetterausblick für Dienstag den 24. Juni: Vorwiegend trüb, kühl, Niederdrücke, mäßige westliche Winde.

H Von den Teilnehmern des am Freitag v. M. nach Zwischenahn und Dreierbergen gemachten Ausfluges ging uns folgendes Dankschreiben zu: „Einige stöckliche Stunden wurden am Freitag nachmittag 40 Verwandten des Ref. Lazarets 2 Ziegelhof bereitet. Auf 3 Sommerwagen nahen sie mit ihren Schwärmern hinaus ins schöne Ammerland, nach Zwischenahn, um dort nach Dreierbergen überzusehen. Für die meisten Teilnehmer war die Fahrt ein bisher noch nicht gebotener Genuß, da ihnen die Reize des Sees und seiner Ufer noch unbekannt waren. Groß war ihre Ueberraschung, als sie nach ihrer Rückkehr von Dreierbergen in Zwischenahn einen wundervoll geschmückten Abenddinner voranden. Der Frauenverein von Zwischenahn bewirtete sie in überaus reichem Maße. Die Verwandten werden dieses Ausfluges stets freudig gedenken. Sie sprechen auf diesem Wege dem Frauenverein von Zwischenahn nochmals ihren herzlichsten Dank aus!“

o Johannisfest. Mittwochnachmittag ist im Glauben der Röller von je von einem eigenen Zauber umwoben gewesen. Am ihm begehen sich Leben und Tod: das Jahr steht auf seiner Höhe und sucht vor dem Beginn seines Abwärtiges, und die erste Ahnung von der Abnahme des Lichtes und der Annäherung der Zeit der Dunkelheit und der bösen Gemalten ist es gewesen, die das Gefühl der Lebenslust am Sommerabendtage besonders aufleitet und die Feier des Tages zu einer leidenschaftlichen Lebensfeier gestaltet hat. Fruchtbarkeitsgauter, Wechselsauber, Volkstraum — das alles ist mit dem Johannisfeuer und dem Johannisrausch verbunden. Diese an dem Johannisfest, dem Geburtsfest Johannis des Täufers (24. Juni), haltenden Gebräuche kamen sämtlich aus heidnischer Zeit. In vielen Gegenden wird noch heute am Vorabend des Johannisfestes das Johannisfeuer angezündet, aber so glanzvoll wie in früheren Zeiten, wo die Feuer unter Teilnahme der Obrigkeit und Fürsten auf Markt- und Spielplätzen stattfand, gestaltet sich das Fest schon lange nicht mehr. Man tanzte damals freudig um die brennenden Holzstöße herum, sprang durchs Feuer, die jungen Brautpaare zusammen, um sich von allen bösen, kranken Stoffen zu reinigen, und warf nicht nur Blumen und Kräuter in die Flammen, damit gleich ihnen alles Unglück in Rauch aufsteige, sondern auch Bierdeckel, Knochen und selbst lebende Tiere, die einst als Opfergaben gedient haben. In Standorten wird die ganze helle Johannisnacht von dem jungen Volke durchgejubelt. Die hier und da herrschende Sitte, am Johannisfest die Gräber mit Blumen zu schmücken, ist wahrscheinlich von den Johannisrauschhöfen ausgegangen, nach denen an diesem Tage ihr Rückbesitz gefeiert wurde. Dagegen sind die zahlreichen Mittel, am Johannisfest die Zukunft zu erörtern, Überbleibsel aus der Heidenzeit, wo der Johannisfest als sogenannter Los- oder Schicksalstag galt. Das Bad in der Johannisnacht erlebte eine ganze Bedeutung, da es die heilkräftigste Wirkung besaß. Sehr hübsch schildert der italienische Dichter Petrarca, wie ihn am Johannisfest des Jahres 1330 seine Freunde in Rän an den Rhein führten, wo er die Ufer angefüllt sah mit Frauen und Jungfrauen, die mit woblütenden Kräutern geschmückt waren und beim Untergang der Sonne sich unter gewissen Zauberworten Arme und Hände wuschten.

\* Die Eierpreise fallen! Nachdem in Bremen mehrere große Schuppen mit Eiern voll geladen sind, trafen in diesen Tagen fünf große dänische Dampfer mit frischen dänischen Eiern dort ein. Schon sind in

Bremen keine Landeier mehr abzulehen. Auch in anderen deutschen Häfen sind dänische Dampfer mit Eiern eingelaufen. Ein rapides Fallen der Eierpreise ist daher in Sicht. Wie ferner aus Berlin gemeldet wird, sollen große Mengen Auslandseier herangeschafft werden, um diese den Stadtverwaltungen zur Verfügung zu stellen, damit endlich dem Eiermangel ein Riegel vorgeschoben werden kann. Das Ei darf höchstens 30 bis 40 Pf. kosten. Das wurde auch die allerhöchste Zeit!

o Bad Zwischenahn. Beamte, Lehrer und Privatangestellte aus der Gemeinde stellten Sonnabend in Meyers Hotel eine Versammlung ab zwecks engeren Zusammenschlusses in wirtschaftlichen Fragen. Die Versammlung führte zur Gründung eines Vereins, dem reichlich 40 Personen beitraten. Nach längerer Aussprache wurde folgender Leitsatz entworfen: Die Ernährungsverhältnisse in Zwischenahn sind für die Beamten, Lehrer und Privatangestellten sehr ungünstig. Es ist deshalb eine Lebensmittelpartition notwendig, die von jeder Einseitigkeit freigehalten wird. Die Verteilung der Lebensmittel und Kleidungsstücke gehört grundsätzlich zu den Aufgaben der Gemeindeverwaltung. Wird die Verteilung einer einzelnen Erwerbsgruppe übertragen, so wünschen die Beamten, Lehrer und Privatangestellten, daß zur Wahrung ihrer Interessen ein Angestellter von der gebildeten Vereinigung als gleichberechtigtes Mitglied zugezogen wird. Weibchen von Lebensmitteln, die auf Grund von Karten verkauft werden, Reste, so dürfen diese nicht freihändig verkauft werden, sondern müssen auf Grund von Lebensmittellisten von neuem zum Verkauf gestellt werden. Ausnahmen sollen nur dann zugelassen werden, wenn die Lebensmittel Gefahr laufen, zu verderben oder minderwertig zu werden.

In mehreren Vorgängen sind von Freitag auf Sonnabend, nachts, die Blumenbeete geplündert worden. Es geht doch nicht ohne Unfug zu. Man glaubt, Anhaltspunkte zu haben für die Ermittlung der Täter.

o Apen. Gelegentlich einer Visitation wurden auf dem hiesigen Bahnhofe bei einer Dame aus Oldenburg ca. 80 Eier vorgefunden und beschlagnahmt. Man sieht also wieder einmal, daß besonders in unierer Gegend das Geschäft den Hamstern blüht.

\* Delmenhorst. Dem Landwirt Röber in Adelshöhe wurden von seiner Weide in Ammen 2 Pferde gestohlen. Die Pferde haben einen Wert von 9000 Mk. Das eine Pferd ist ein hellbrauner Wallach, 8 Jahre alt, hat vier weiße Beine, in einem Vorderfuß eine eingebraunte Nummer und eine Eisenstange in der Nähnähe. Das andere Pferd ist eine hellbraune Stute, 3 Jahre alt, hat einen weißen Stern an der Stirn und auf einem Schenkelbrand die Nummer 355. Es ist ein ausgeglichenes egales Gespann. (Delm. Rtr.)

o Ist Streesland. Dat sind harmlose Kerls, de fünds Fierabendmaken, wenn jo morgens uplacht un annere vor fückwulfsken laten. Veler sind de, de maken as de römischen Zinkenisten in 't Jahr anno tabalt den ersten Streit, de uns de Gesichte upwart het; dan de heet dat: je nannen, wat je friegen kunnen. Sücken truppen nu of herum. Du meent neet? Junge, heeb een Doge in d' Seil. In Emden hebben je twe Kerls onsaat, de een Melktoe, de na den tegenwoordigen Pries van dreeduidig Mark wert is, eerst für 2500, dann für 900 Mark verklingeln wullen. Dat simme neet, meent du, un dat meende de Polizei of un hatte in. De Broers harr'n dat Deer ut een Weide stohlen, 't was us Pastor sien Roe.

o Eine Verberberjagd. Dem Besitzer Gräbert in Werbig an der Aßbahn waren nachts 28 000 Mark gestohlen worden. Sofort nahm die Bürgerwehr von Sachsendorf die Verfolgung auf. Der vorausbedachte Gendarmenwachmeister erhielt von städtischen Einbrechern mehrere tödliche Schüsse. Die Einbrecher verflochten sich dann in der Nähe des Bahndammes des Döberbuchsahn in dem manns hohen Roggen und feuerten von hier aus auf die Bürgerwehr. Inzwischen war auch Militär mit einem Maschinengewehr und Gendarmen hinzugekommen und das große Roggenfeld wurde völlig eingekreist. Es kam nun zu einem Feuergefecht, bei dem drei Einbrecher erschossen wurden. Der jüngste, ein noch nicht 18jähriger Bursche, gab an, daß alle fünf aus einem Orte des Kreises Hindenburg stammen. Bei den erschossenen Verberberern wurden 8000 Mark gefunden.

## Letzte Drahtnachrichten.

### Annahme der Friedensunterzeichnung von der Nationalversammlung.

—w Weimar. 22. Juni. Die Nationalversammlung hat heute in namentlicher Abstimmung die Friedensunterzeichnung mit 237 gegen 138 Stimmen und 5 Stimmenthaltungen angenommen.

—w Amsterdam. 22. Juni. Das „Reuterische Büro“ meldet aus Paris, daß Clemenceau, Wilson und Lloyd George auf die deutsche Note, die um 7 Uhr abends eintraf, bereits geantwortet haben in dem Sinne, daß die Zeit für Diskussionen, Einverständigungen und Verhandlungen vorüber ist und die deutschen Vertreter unabweislich den Friedensvertrag als Ganzes, wie er vorliegt, annehmen müssen oder nicht. Nach der Unterzeichnung müssen die alliierten und assoziierten Mächte Deutschland für die Durchführung jeder Bedingung des Vertrages verantwortlich machen.

Druck und Verlag von Eberhard Ries in Westerstede.

**Amtsvorstand des  
Amtesverbandes Westerstede.**

Westerstede, den 20. Juni 1919.

Zur besseren Regelung der Zuckererzeugung sollen Kundenlisten eingeführt werden. Zu diesem Zwecke haben die Einwohner die Eintragung bei einem Händler zu beantragen. Die Eintragung bei mehreren Händlern hat den Ausschluß von der Zuckererzeugung zur Folge. Ohne ausdrücklichen Antrag dürfen die Händler bei Strafe des völligen Ausschlusses von der Zulieferung keine Eintragung vornehmen. Die Listen, die den vollständigen Namen, den Stand, Wohnort der Kunden und die Zahl seiner Haushaltungsmitglieder nach Buchstaben geordnet enthalten müssen, sind in zwei Ausfertigungen dem Amte bis zum 1. Juli d. J. einzureichen.

Wir behalten uns ausdrücklich vor, Kundenlisten zusammen zu legen. **Münzbrock.**

### Gras-Verkauf

in der Neuen Wiefe bei Friesoythe.

Sonnabend den 28. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, sollen in der staatlichen Neuen Wiefe bei Friesoythe

## 150 Scheffel Gras

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer versammeln sich an Ort und Stelle.

Verwaltung des Landeskulturfonds, Oldenburg.

### Gras-Verkauf

in der Brand'schen Wiefe bei Campe.

Sonnabend den 28. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr, sollen in der staatlichen Brand'schen Wiefe bei Campe

## 10 Hektar Gras

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer versammeln sich an Ort und Stelle.

Verwaltung des Landeskulturfonds, Oldenburg.

### Widerruf!

Der auf Sonnabend den 28. Juni in Godesholt für Frau M. Dieck in Oldenburg angelegte Heideverkauf fällt aus, da die Heide bereits verkauft ist.

Westerstede.

G. Koch, Aukt.

### Gras-Verkauf

und

### Verpachtung

Frau Joh. Hensen, jetzt in Stellhorn, läßt am

Mittwoch den 25. Juni,

nachm. 5 Uhr,

auf ihrem bei Halsbek belegenen Lande „neue Kamp“

16 Sch.-G.

Dreihengras

und

15 Sch.-G.

Wiesengras

— gut befeht und bestes  
Ruhheu liefernd —

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen und hiernach den ganzen „neuen Kamp“, groß 36 Sch.-G., auf mehrere Jahre, im ganzen oder geteilt, öffentlich zur Verpachtung aufsetzen.

Versammlung an Ort und Stelle.

Westerstede.

G. Koch, Aukt.

Habe ein 14 Tage altes

Bullkalb

zu verkaufen

Torsholt Gerh. Deltjn

Ich suche ein melkes

Ziegenlamm

zu kaufen. S. Hansenkamp.

### Verkauf

einer besten

### Landstelle.

Bümmersiede bei Oldenburg. Der Landwirt F. Rahe zu Bümmersiede läßt seine dajelbst günstig nahe der Stadt Oldenburg belegene (früher von Seggernsche)

## Landstelle

bestehend aus im besten baulichen Zustande befindlichen, mit alten Ziegeln umstandenen, sehr geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 81,5719 Hektar Ländereien, bester Bodenbeschaffenheit, öffentlich meistbietend verkaufen.

3 weiter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Freitag

den 27. Juni 1919,

nachm. 4 Uhr beginnend, in Spedmanns Gasthaus in Bümmersiede.

Die Stelle gelangt im ganzen und in folgenden Einteilungen zum Ausfall:

1. Die Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit den unmittelbar dabei liegenden best. Garten, Acker, Weide- und Wiesenländereien (beste ertragreiche u. ertragreichere Rieselwiesen) zur Größe von 8 bis 16 Hektar (auf Wunsch mehr),

2. die etwa 11 Hektar großen, sehr ertrag. Ackerländereien, parzellenweise,

3. die zusammen 25 1/2 Hektar großen, ertrgl. Weide- und Wiesenländereien in der Bümmersieder Marsch, ebenfalls parzellenweise, zur Größe von 0,75 bis 4 Hektar. — Die Wiesen- und Weideländereien sind beste Rieselwiesen und ohne weitere Düngung durchaus ertragreicher,

4. die beim Rangierbahnhof liegenden, etwa 47 Hektar großen, noch unfruchtbareren, aber sehr dazu geeigneten Ländereien (best. ammooriger Boden, zur Weide geeignet), in passenden Einteilungen,

5. die vorstehend zu 1—4 genannten Grundstücke in etwa gewünschten und geeigneten Zusammenlegungen.

Ein weiterer Termin ist nicht beabsichtigt; auf annehmbare Gebote soll der Zuschlag erfolgen. Ein Lageplan kann auf unserm Büro eingesehen werden, wo auch jede gewünschte Auskunft unentgeltl. erteilt wird.

Kaufliebhaber laden ein

Georg Schwarting, amt. Auktionator,

i. Fa.: Schwarting & Gent, Oldenburg, Oberstr., Fernspr. 1111. Hauptstr. 3.

Gesucht für bald einfaches

jung. Mädchen

schlicht um schlicht, für besseren Haushalt von 4 Pers. Mädchen vorhanden. Offert unt. W 8 50 an Büttner's Ann. Exped., Oldenburg i. O.

Für Oldenburg wird zum Juli ein fixes, erfahrendes, selbständiges

Dienstmädchen

gesucht. Zu melden bei Frau Schröder, Westerstede.

Landesarbeitsnachweis Zwischennohn

Junges Mädchen,

18 Jahre, sucht Stellung zur Weitererlernng des Hausbaus auf gutem Hofe mit Familienanschluß und etwas Taschengeld. Etwaige Angebote unter Nr. 5921 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

### Gras-Verkauf.

Hausmann J. D. Blesfen in Hollwege läßt

Montag den 7. Juli, nachmittags 3 Uhr,

in seinen bei Hollwege belegenen Wiesen

## 30 Tagewerk Gras

— bestes Kuh- und Pferdeheu liefernd —

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Versammlung in Heinemanns Gasthause zu Hollwege.

Westerstede. G. Koch, Aukt.

### Gras-Verkauf.

Landwirt Fr. zu Jührden in Jührden läßt am

Sonnabend den 12. Juli, nachmittags 4 Uhr,

in der „Großen Weide“

## 16 Tagewerk Gras,

Kuh- und Pferdeheu liefernd,

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Versammlung in Oldemeiens Gasthause zu Jührdenersfeld.

Westerstede. G. Koch, Aukt.

### Gras-Verkauf.

Apen. Der Malermeister Gerhard Kahlen hier selbst will am

Mittwoch, 25. Juni,

nachmittags 6 Uhr,

in seiner hinter Dengsförde belegenen, von Wäbbo Kramer angekauften Weide, gen. „Imböf“,

plm. 3 Tagewerk

Gras,

bestes Kuhheu,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist pfandweise durch mich verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich an Ort und Stelle versammeln.

Janssen, Auktionator.

Apen. Hausmann Joh. Rütger zu Apen läßt am

Mittwoch den 25. Juni,

nachm. 5 1/2 Uhr,

## das Gras

in den Wiesen „Rahen“, „Horn“ und „Ahtermeten“ zum zweimaligen Mähen pfandweise auf Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlung im Rahen.

Aug. Meiners.

2 gute Gauerthel

im Alter von 8—12 Wochen, die zur Zucht geeignet sind, zu kaufen

gesucht Angebote unt. Nr. 5928 an die Geschäftsstelle dr. Bl.

### Soeben erschien:

Verfassung für den Freistaat Oldenburg. Geigt vom 17. Juni 1919. Sonderausgabe mit ausführlichem Sachregister. Oldenburg, Rosenstraße 42. A. Littmann Buchdrucker.

Neu eingetroffen:

Preiswerte

## Wasch-Blusen

für Knaben und Mädchen.

— Nur allerbeste Qualitäten —

Jede Größe fertig am Lager.

M. SCHULMANN,

38 Ahtjensstr. Oldenburg, Ahtjensstr. 38.

## Gesundes Wiesenheu

alter und neuer Ernte in Waggonladungen kauft ab allen Stationen.

Fritz Bartels, Brake i. Oldbg.

Telefon Nr. 11.

## Futtermittel für Eier!

Für je 1000 Eier liefern wir, soweit Lagerbestände reichen,

20 Zentner

hochwertige Süßensirup-Sätee

zum Preise von Mk. 25.— per Zentner ab Bremen-Preislisten.

Für Eier kann auf Wunsch das erforderliche Verpackungsmaterial geliefert werden.

Staatliche mit Angabe des gesicherten Eierpreises an die Staatliche Eier-Einkaufsgesellschaft,

Bremen, Erste Schlachthofstr.

Laufend große Vorräte

## Sorf und Brennholz

zu kaufen gesucht.

Heinz Gagers, Bremen, Replestr. 7 Telefon Hanja 3351.

Zu verkaufen ein gut erhaltener

## Göpel.

Linswege. Fröhlje.

Zu verkaufen ein

## Handwagen.

Näheres bei S. Hansenkamp.

Zu verkaufen ein

## Goldstück

(1 Pfund Sterling). Auskunft erteilt S. Hansenkamp.

Wir suchen gute

## Lämmer und Schafe

zu hohen Preisen bei sofortiger Abnahme anzukaufen.

Gebr. Polak.

## Fliegenstränke

in verschiedenem Größen empfiehlt

S. Büding.

## Augustlehn.

Sämtliche mir zur Einzahlung übergebenen Bilder sind fertig und wollen dieselben bis zum 1. Juli abgeholt werden.

Otto Bley, Tischlermeister.

NB. Einen wenig gebrauchten doppelstigen Sportwagen mit Gummireifen hat billigst abzugeben d. D.

## Bitte,

wenn Sie in meinen Schaufelreifen nicht leben, was Sie suchen, fragen Sie darnach — im Geschäft —

## J.W. Leonhards

Augustlehn

## Käseformen,

Käselab,

Käsefarbe,

neu eingetroffen.

J. Büding.

## Abriht- u. Dintenobel

Kreisläse mit Fräse u. Bohrer.

Bandläg Schleifmaschine, Kugellager. Mit od. ohne Motor

Kellner & Ohrmann, Bremen.

Wir empfehlen zur sofortigen Lieferung:

1a. schwarzen Tee, pr. Pfund 30,00 Mark,

prima Kaffee, pr. Pfund 24,00, Remy's Kaffee, pr. Pfund 24,00,

reinen holländischen Kakao, pr. Pfund 33,00,

Original Sunlight-Säben, pro Doppelstück 10,00,

Marjeller Kaffee mit 75% Fettgehalt, stark schäumend und gut reinigend, pr. Pfd. 10,00 Mark

Gebr. Fisiwig,

Dinklage (Oldbg.).

## Klavier-

## Stimmer

erste Kraft aus Berlin übernimmt

Stimmungen, Reinigen und Instandsetzen von Flügel-, Piano-Mechaniken, sowie Horniums.

Jeher Reparatur.

Gest. Offerten an Walter, Beer's Felder, Landstraße 110 D. Buje. (Postkarte genügt.)

# Schafft Euch eine neue Zukunft als Ansiedler im fruchtbaren Baltenland!

Meldet Euch als Freiwillige in die baltischen Provinzen und den übrigen Frontbereich des D. K. Nord zum Kampf gegen die Bolschewisten.

### Bedingungen:

1. Bekannte Bedingungen der Reichswehr und außerdem 4 Mark tägliche Auslandszulage nach Ueberschreiten der Reichsgrenze.
2. Ordnungsmäßige Militärpapiere, Paß oder Entlassungsschein vom Feldtruppenteil, polizeilich. Führungszeugnis, sowie Lebensmittelabmeldebchein
3. Keine Vergleite.

Offiziere, Ärzte, Unteroffiziere und Mannschaften aller Truppengattungen meldet Euch mit größter Beschleunigung beim nächsten Bezirkskommando oder einer der nachstehenden Annahmestellen, wo Ihr alles Nähere über die günstigen Anstellungsmöglichkeiten erfahrt.

### Anwerbestelle Baltenland:

Zweigstelle Hamm i. W., Königstr. 13, (Lutherhaus) Tel. 1108;  
Zweigstelle Os nab r ü d, Martinst. 19, Tel. 1561;  
Zweigstelle O l d e n b u r g, Gartenstr. 2, Tel. 1488;  
Zweigstelle S i e g e n, Bezirkskommando.

### Werbestelle D. K. Nord:

M ü n s t e r i. W., Megidil-Kaserne, Zimmer 83, Telefon 3143.  
Werbestelle D. K. Nord: M i n d e n i. W., Neue Artillerie-Kaserne.

Liste zum Einzeichnen von Zuckerkunden liegt aus.  
**J. Richards.**

Habe noch etwa 1000 la feinsten  
**Rotklee**  
abzugeben.  
**J. W. Leonhards,**  
Augustfehn.

Zucker-Kundenliste liegt bei mir aus und bitte um Einzeichnung. **Die Bauhaus.**

**Grüne Stachelbeeren**  
kauft jedes Quantum  
**Friedr. Bruns jr.,**  
Zwischenahn.

Habe mich hier in Al. Scharrel, Jeddeloh 1, 2, und Friedrichsfehn als

**Elektrotechniker**  
niedergelassen.  
Bestellungen werden bei Gastwirt B. Fried entgegen genommen.  
Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**H. Körner, Elektrotechniker.**

**Der Käse**  
für Milchlieferanten kann abgeholt werden

**Molkerei Westerfehn.**

**Landw. Bezugsgenoss. Sülfede.**

Die besten  
**Säcke**

müssen Donnerstag mittags 2 Uhr abgeholt werden. Auch kommt alsdann noch etwas

**Stickstoffdünger**  
zur Verfügung  
Der Geschäftsführer.

## Deutsche Volkspartei, Hauptverein Zwischenahn.

Die Mitglieder in Zwischenahn und Zwischenahnerfeld werden zu einer

### Versammlung

am Dienstag, 24. Juni, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, im Meyerschen Saale eingeladen. Zahlreiches Erscheinen, auch der Damen, erwünscht.

### Tagesordnung:

1. Organisationsfragen. — 2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Dentist Schmidt**  
Oldenburg,  
Gottorstr. 1 (gegenüber der Landesbank), Tel. 1286,  
Atelier für moderne Zahnheil- und Ersatzkunde.  
Sprechstunden: 9-1 vormittags, 2-6 nachmittags, Sonntags von 9-12 Uhr.

## Zigaretten!

Ich bekomme in wenigen Tagen 400 Mille Zigaretten herein. Muster sind schon heute anzusehen, werden aber nicht verandt. Besuch erwünscht, schriftliche Bestellungen werden nur ausgeführt, wenn Betrag hierfür eingegangen.

### Otto Bruns,

i. Firma O. & W. Bruns, Augustfehn. Telefon Nr. 6.

## Theater in Westerfehn

im Saale des Herrn Henken — (Dir. Max Prahl)  
Sonntag den 29. Juni, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr:  
Durchschlag, großer Erfolg! — Lustspiel-Abend!

### Die Schöne vom Strand.

Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.  
Preise der Plätze: Vorderkauf im Theaterlokal: 1. Platz (num.) 250 Mk., 2. Platz 150 Mk. — An der Abendkasse 50 Pf. Zuschlag; Stehplatz 1 Mk.  
Nachmittags 4 Uhr Kinder-Vorstellung.

**Der Prinz vom Goldlande** Zaubermärchen in 3 Akten von Görner. — 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf.  
Ergebenst ladet ein die Direktion.

Sonntag den 29. Juni:

## Großer Ball,

wozu freundlichst einladet  
**Westerloy. Fr. Buhr.**

## Süllgardinen

— 140 Zentimeter breit —  
jetzt eingetroffen.

**J. D. Harms Nachf.**

## Pflaumen und Rosinen,

schöne Ware, wieder vorrätig.

**Heinr. Deeken.**

## Mansie.

Alle, die sich bei mir in die Kundenliste für Zucker eintragen lassen wollen, wollen sich bis zum 30. d. M. bei mir melden.  
**Joh. Hammje.**

## Augustfehn.

Besten reizen

## Rauch-Tabak

empfehlen **L. Willems.**

## Leder-Kinderstiefel

(27-35 sind eingetroffen)  
**Schuhwarenhaus Janssen.**

Empfehle:

## Schwarze Kinderstiefel

in allen Größen und leichte schwarz. Damen-Strümpfe.

**J. D. Harms Nachf.**

## Sunlight-Seife

hat billig abzugeben  
**Eggeloge. Th. Kamp.**

## Hollwege.

Alle, die sich bei mir in die Kundenliste für Zucker eintragen lassen wollen, mögen sich bis zum 30. Juni bei mir melden.  
**Fr. Dierker.**

## Imker-Pfeifen

(Dats.) sind wieder auf Lager  
**J. Bücking.**

## Spar- u. Darlehnskasse

in O. u. S.,  
zu Westerfehn.

## Die

## Heimsparkassen

sind zur Geltung im Laufe des Monats Juni bei uns einzureichen.  
Der Vorstand.

## Spargel

zum Einmachen eingetroffen.  
**Th. Altrichs.**

## Dantfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres Heben Sohns, Baders und Enkels danken wir dielmals.  
Familie D. Schwesker, Zölschenahn.

## Edeweck,

den 23. Juni 1919.  
Allen, die uns beim Tode unseres geliebten Sohnes und Bruders ihre Teilnahme erwiesen haben, danken wir hierdurch herzlich.  
Familie **Ww. Meta Jansen.**

## Linswege.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich für die Landwirtschaft die Vermittlung von

## Kunstdünger u. Landesprodukten

und bitte um sofortige Bestellung von  
**Thomasmehl, Kainit, Stückkaff, Kalkmergel, Ammoniak etc.**  
zur Herbstbestellung.

## D. Beeken jr.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:  
**Anni Carstens**  
**Karl Hinrichs**  
Lorsholt, z. B. Westerfehn, Westerfehn,  
Juni 1919.

Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit Herrn **Fritz Ficken** aus Oldenburg beehren sich anzuzeigen  
**H. Steinfeld u. Frau.** Westerfehn, Juni 1919.  
Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Steinfeld** zeige ich hiermit ergebenst an.  
**Fritz Ficken.** Oldenburg, Juni 1919.

**Speken bei Zwischenahn.**  
Statt Ansaße!  
Am 19. Juni 1919, abends 10<sup>1/2</sup> Uhr verschied nach langen mit vieler Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, meines Kindes treuergebende Mutter, unsere einzige Tochter, Schwieger-tochter, Entelin, Schwägerin, Nichte und Luise  
**Frau Anna Margarete Lienemann**  
geb. Schröder  
im Alter von 23 Jahren. In tiefer Trauer  
**Justus Lienemann,**  
**Johann Schröder u. Frau geb. Kempen,**  
**Johann Lienemann u. Frau geb. Fißler,**  
**Ww. Schröder als Großmutter,**  
und alle Angehörigen.  
Die Beerdigung ist Dienstag den 24. Juni, nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr, nach vorheriger Trauerandacht im Sterbehause.

**Nachruf!**  
Am 20. d. M. starb nach längerer Krankheit unser Mitglied, der  
Schneidermeister  
**Heinrich Lohmeyer.**  
Er war uns ein treuer Kollege und werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.  
Schneiderergewerkschaft für die Gemeinden Westerfehn und Apen.  
Lieferungs- und Einkaufs-Genossenschaft der Schneider zu Westerfehn.  
Für Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Dienstag den 24. d. M., nachm. 1<sup>1/2</sup> Uhr, im Rahnshofshotel (Zetten).

# Der Ammerländer

(Herausgeber Nr. 5.)

erschint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.  
Derb das Vierteljahr durch die Post bei 1/2 Mark bezogen 3/2 Mark, zum Abholen von der Post 3/00 Mark. Die Postbefreiung und Sonderbefreiung nehmen Bestellungen auswärts  
Kaufpreisgebühr für die einjährige Mitgliedschaft (oder deren Anzahl) die Auftraggeber aus dem Kreisamt Oldenburg 30 Pf., für außerhalb des Kreisamts wohnende 35 Pf., Besteller kosten 1 Mk. die Post  
Kaufpreis-Gebühren bis 3 Uhr vormittags am jeweiligen Donnerstag; größere Anzeigen werden am Tage vorher eintreten.  
Die Bildgebende unterliegt elagierender Schriftliche wird keine Verantwortlichkeit übernommen. — Jedes Recht auf Nachdruck geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch postliche Mittel  
erhalten werden sollen. — Anzeigen-Gebühren bei Ausgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit herabgesetzt, eine Gewähr für den bestmöglichen Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 145

Westerstede, Mittwoch den 25 Juni 1919

59. Jahrgang

## Neueste Nachrichten.

—w Versailles, 23. Juni. Heute nachmittags 4.40 Uhr ließ der deutsche Gesandte v. Haniel dem Vorsitzenden der Friedenskonferenz, Clemenceau, eine Note zustellen, worin die deutsche Regierung sich bereit erklärt, die Bedingungen der alliierten und assoziierten Regierungen bedingungslos anzunehmen.

Die Note hat folgenden Wortlaut:  
Die Regierung der deutschen Republik hat aus den letzten Mitteilungen der alliierten und assoziierten Regierungen mit Erschütterung erfahren, daß sie entschlossen sind, von Deutschland auch die Annahme derjenigen Friedensbedingungen mit Gewalt zu erzwingen, die, ohne eine materielle Bedeutung zu besitzen, den Zweck verfolgen, dem deutschen Volke seine Ehre zu nehmen. Durch diesen Gewaltakt wird die Ehre des deutschen Volkes nicht berührt. Sie nach außen zu verteidigen, fehlt dem deutschen Volke nach den entsetzlichen Leiden der letzten Jahre jedes Mittel. Der übermächtigen Gewalt weichen und ohne damit ihre Auffassung über die unerhörte Ungerechtigkeit der Friedensbedingungen aufzugeben, erklärt deshalb die Regierung der deutschen Republik, daß sie bereit ist, die von den alliierten und assoziierten Regierungen aufgestellten Friedensbedingungen anzunehmen und zu unterzeichnen.

Weimar, 22. Juni. Die Wahrheit, auf die sich die neue Regierung in der Nationalversammlung stützt, besteht aus 163 Sozialdemokraten und 90 Mitgliedern des Zentrums. Der neue Ministerpräsident Bauer hat sich dahin ausgesprochen, daß auch er ein erblicher Gegner des Gewaltfriedens sei und er sein Amt nur aus Rücksicht auf das deutsche Volk und besonders auf die Arbeiterklasse übernommen habe. Von den sozialdemokratischen Abgeordneten haben 15 eine öffentliche Erklärung erlassen, in der sie betonen, daß auch sie entschieden für die Ablehnung des sogenannten Friedensvertrages seien, trotzdem aber aus Parteizucht für die Unterzeichnung stimmen würden. Auch laut hat die Arbeiterbewegung in dieser Form eine ganze Reihe von Beschlüssen ausgeführt. So hat der Vorläufer der demokratischen Partei von Bayer, der für die Unterzeichnung ist, den Vorsitz in der Partei niedergelegt. Umgekehrt ist der bisherige Chefredakteur des Vorwärts, Friedrich Stampfer, von seinem Posten zurückgetreten, da er im Gegensatz zur Mehrheit seiner Parteigenossen, der Ansicht ist, es sei unmöglich, diesen Friedensvertrag zu unterzeichnen. Ebenso erklärt auch der preussische Minister Meine, daß er unmöglich seine Zustimmung zu einem Vertrag geben könne, der das Ende Preußens bedeutet.

Generalsekretär von Hindenburg hat an die Reichsregierung ein Schreiben gerichtet, in dem er sich gegen die Unterzeichnung ausdrückt. Die gleiche Stimmung befindet die gesamte deutsche Reichswehr, die nochmals die Ablehnung dieses Schmach- und Gewaltfriedens verlangt.

Weimar, 21. Juni. Die Fraktion der Deutschen Demokratischen Partei hat einstimmig eine Erklärung beschlossen, in der es u. a. heißt: Die Fraktion der Deutschen demokratischen Partei hält den uns angebotenen Gewaltfrieden für das größte Unglück, das unter Vaterland treffen konnte. Sie ist überzeugt, daß ein besserer Friede hätte erreicht werden können, wenn die Regierung das „Unannehmbar“ den Feinden gegenüber mit innerer Geschlossenheit und folgerichtig vertreten hätte. Dieser Friede ist nach der einstimmigen Überzeugung der Fraktion unerträglich und unerfüllbar. Er ist und bleibt nach der Ansicht ihrer übergroßen Mehrheit unannehmbar. Deswegen scheidet wir aus der Regierung aus, und es kann bei dieser Sachlage kein Mitglied unserer Fraktion in die neue Regierung eintreten. Die bisherige Koalition hat ihre dringlichsten Aufgaben erfüllt. Die weiteren Aufgaben, die sich die bisherige Regierungsmehrheit gestellt hatte, werden wir fördern. Zur Mitarbeit im Rahmen unserer Grundzüge sind wir auch in Zukunft bereit. \* Opposition schlechthin liegt uns fern.

Rotterdam, 21. Juni. Laut Neume Rotterdamsche Courant schreibt Daily Herald: Niemand kann die deutsche Regierung loben, wenn sie sich weigert, diesen Frieden zu unterzeichnen. Wahrscheinlich ist der vorläufigste Weg der, das zu tun, was die deutsche Nationalversammlung will: nämlich zu unterzeichnen, um wenigstens die äußere Friedensmoralie in Gang zu bringen, und dann auf die anderen Mächte zu vertrauen, damit diese das Unrecht wieder gut machen. Wir drängen aufs neue darauf, daß die Arbeiterpartei in England und in allen anderen Ländern unverzüglich eine unabweisende Erklärung abgibt, welche besagt, daß die Arbeiterpartei, wenn sie ans Ruder kommt, in jedem Falle die öffentlichen Beschlüsse der Friedenskonferenz unangstlich machen wird. Eine solche Erklärung würde das Problem für uns lösen, ja, durch diese Versicherung würde die neue deutsche Regierung gerechtfertigt werden, wenn sie sogar unter den gegenwärtigen Bedingungen den Frieden schließt.

— Berlin, 23. Juni. Truppen des Garderegimentes schützten heute morgen in das Zeughaus, hielten sich die 1814 und 1870 erbeuteten Fahnen und verbrannten dieselben vor dem Denkmal Friedrichs d. Gr.

— Versailles, 23. Juni. Die Versenkung der deutschen Schiffe in Scapa Flow ist heute Gegenstand der Besprechung der Morgenpresse. Es wird behauptet, daß die Deutschen die Schiffe vollstehen ließen, und daß dann bis auf die „Baden“ von der gesamten Flotte außer einigen gestrandeten Kreuzern und Zerstörern nichts mehr übrig blieb. Die großen Dreadnoughts gingen gleichmäßig nebeneinander unter, während die kleineren Schiffe zum Teil noch mit dem Kiel aus dem Wasser sahen. Die Deutschen hatten auf den Schiffen die deutsche Reichsfahne und eine große rote Fahne aufgezogen, und ließen im Augenblick des Unterganges von den englischen Schiffen aus ein dreifaches Hurra erschallen. Im Verlauf einer Stunde war die Bucht von Scapa Flow von deutschen Schiffen leergefegt. Die Senkung der Schiffe wird von den englischen Blättern als unmöglich erklärt, nicht wegen der großen Tiefe des Hafens, sondern wegen der Enge der Bucht, die die Hebungsbatterien verhindert. Der Vorwurf, daß der Plan von Berlin ausgegangen sei, wurde zurückgenommen, vielmehr wird jetzt gesagt, daß einige Hitzköpfe, die das Leben als Internierte nicht mehr hätten ertragen können, diese Tat angestiftet hätten. Nur der bekannte Arthur Kölln erklärt, daß die Engländer das Verhalten der Deutschen vertehen sollten. Die französischen Blätter bringen vielfach die Forderung, Deutschland müsse den Schaden, ungefähr 1/2 Milliarden in Gold sofort auszahlen und die Rede von Scapa Flow auf eigene Kosten sofort säubern. Der amerikanische Marine-Minister, der vor einigen Tagen die Rede von Scapa Flow bestrich, hat schon bemerkt, er wundere sich, daß die ganze deutsche Flotte von drei kleinen Schalluppen bewacht sei.

— Basel, 23. Juni. Wie nach Mitteilungen englischer Blätter verlautet, sei eine Anzahl englischer Matrosen der Bewachungsflotte in der Scapa-Bucht in Untersuchungshaft genommen worden, da Beweise vorhanden seien, daß sie von dem deutschen Vortrupp der Versenkung der internierten Schiffe informiert waren und in derartiger Weise den deutschen Soldaten behilflich waren. Auch der Kommandant der Flotte ist verhaftet worden.

## Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerstede, den 25. Juni 1919.

Wetterausichten für Mittwoch den 25. Juni: Fortdauer des heißen, veränderlichen Wetters mit Niederschlägen.

Im Außergewöhnlich hohe Preise werden hier in diesem Jahre für Gras bezahlt. Bei einem gestern in Lindern abgehaltenen Grasverkauf wurden u. a. für ein Pfund Gras, das im vergangenen Jahre 75 Mark kostete, sage und schreibe 400 Mark erzielt.

Alle Gewerbetreibende, besonders aber auch die Landwirte und die privaten Gemüsekäufer werden auf die heutige Bekanntmachung des Eichamts Oldenburg aufmerksam gemacht. Wer sich vor Strafe und Einziehung der Geräte bewahren will, versäume nicht, seine eichpflichtigen Gegenstände, als Wagen, Gewichte, Maße, Längenmaße usw. rechtzeitig nachprüfen zu lassen. Die Nachprüfung hat stets innerhalb 2 Jahren zu geschehen.

(1) Bürgerverein „Volkswohl“ für die Gemeinde Westerstede. Die am Sonntag, den 22. ds. Mts. abgehaltene erste Generalversammlung hatte sich in der Hauptsache mit Wahlen zu befassen. Nach eingehender Aussprache wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Vorsitzende: Hauptlehrer Stübli, Amtsrichter Schulze, Schriftführer: Kalkaterrassistent Küspert, Kaufmann Karl Höler; Kassier: Postassistent Witte; Beisitzer: Schmiedemeister Gertjejanen, Schuhmachermeister Diedr. Janßen. Außerdem wurden noch 3 Ausschüsse folgender Art gebildet: Ein Ausschuss zur Vorbereitung von Volksunterhaltungsabenden, ferner ein Ausschuss, welcher Vorträge über Zeitfragen usw. in die Wege zu leiten hat und ein solcher für Jugendpflege, Sport und Spiel. Namhafte Redner sollen für den nächsten Winter gewonnen werden. Es wäre verfrüht, jetzt schon ein Programm veröffentlicht zu wollen, doch darf der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß trotzdem der Verein, welcher nur idealen Zwecken dienen will, die Unterstützung weitester Kreise finden wird. Die große Zahl von eingeschriebenen Mitgliedern (reichlich 300) und die bereits erfolgte Zuwendung größerer Summen scheint die beste Gewähr dafür zu sein.

— Die Norddeutsche Schauspiel-Gesellschaft (Dir. Max Prahl) gastiert hier am Sonntag den 29. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Herrn Henken. Zur Aufführung kommt das Lustspiel „Die Schöne vom Strand“ von den bekannten Lustspiel-Autoren Blumenthal und Kadelburg. Wer für einige Stunden die drückenden Sorgen des Erwerbslebens vergessen und sich wieder einmal das Herz freilassen will, der versäume nicht, dem heiteren Spiel beizumohnen. — Nachm. 4 Uhr geht für die liebe Jugend das hübsche Zaubermärchen „Der Prinz vom Goldlande“ in Szene. — Für die Abendvorstellung sind Karten zum Vorverkaufspreise ab heute bei Herrn Henken (Theaterlokal) zu haben. Rechtzeitige Besorgung ist der starken Nachfrage wegen zu empfehlen. (S. auch Inserat!) —

— Horst. Am Sonntag nachmittags versammelten sich in Haselbergers Gasthaus die Einwohner der Bauerschaft Horst, um über die geplante Umschulung sich auszusprechen. Alle Anwesenden — fast jede Familie war vertreten — erklärten sich in erregter Aussprache entschieden gegen diese Art Lösung, die hiesige überfüllte Schule zu entlasten. Für Eltern, Kinder, Lehrer und die umliegenden Schulen bedeute eine Umschulung gleichermaßen nur Vergernis. Wenn die Schülerzahl, soweit sie sich berechnen läßt, (1926) sich dauernd über 80 bewege, so sei der Bau einer zweiten Klasse die einzige, befriedigende Lösung. Sollte ein Neubau vorläufig noch zu hohe Kosten verursachen, so müßte eine Schulbaracke errichtet werden, wie die Gemeinde Gemeindeführer in nächster Zeit drei solche in Gebrauch nimmt. Eine entsprechende Mitteilung mit den Unterschriften sämtlicher Anwesenden wurde an den Schulvorstand gerichtet.

— Bad Zwischenahn. Der Ortsauschuss hielt in Haselbergers Wirtschaft eine Sitzung ab. Entschuldig fehlte Dietr. Heinen, dafür war Oberpostassistent Rohlfamp geladen. Rechnungsführer Behrens wurde in sein Amt eingeführt und verpflichtet. Auf der Tagesordnung stand die Beschlußfassung über die Anschlüsse der beiden neu gebildeten Elektrizitäts-Genossenschaften Rostrop und Achhausen—Eimendorf—Grüstedde. Der Ortsauschuss beschließt, den beiden Genossenschaften den Anschluß an die Transformatorstation und die Mitbenutzung der Kabel zu gestatten nach näher zu vereinbarenden Bedingungen. Eine Kommission, bestehend aus den Mitgliedern Koopmann, Frahm und Schneider soll sich damit befassen und zudem die dauernde Beaufsichtigung der ganzen elektrischen Anlage des Ortes übernehmen. Betriebsleiter Neubert aus Oldenburg hatte eine Besichtigung des Ortsnetzes ausgeführt, die beanstandeten Mängel sind schon zum Teil beseitigt, andere werden in Arbeit genommen. Künftig ist bei Neuanschläüssen vorher ein Lageplan einzureichen. Ortsauschussmitglied Siems beantragt, die Gebühren für Kraftzwecke kleinen Teilnehmern zu ermäßigen und dafür die Zählermiere zu erhöhen. Wird zunächst abgelehnt. Vom Vorsitzenden wird darauf hingewiesen, derartige Anträge seien zweckmäßig vorher schriftlich herzugeben und zu begründen, damit der Ortsauschuss sich rechnerisch vorher damit befassen kann. — Das Bestreben der Stromleitungen soll mit Rostschwarz gefärbt werden. — Damit war die Elektrizitätssache erledigt, die Kommission legte nach der Sitzung die Besprechung mit den Vertretern der neugebildeten Genossenschaften fort.

Der Verein für Heimatpflege hatte zwei Anträge eingebracht, der erstere erucht um vollberechtigte Zulassung des Plattdeutschen als Verhandlungssprache. Wurde einstimmig als selbstverständlich genehmigt und der Beschluß niedergeschrieben. Vor kurzem hat auch der Kircherrat auf die Empfehlung des Herrn Geh. Kirchentals Püschelberger hin unsern Plattdeutsch ebenfalls den Ehrenplatz eingeräumt. Was sagst Du nu, Dittrees? Der zweite Antrag betraf die Ueberlassung des dem Orte gebörenden Grundstücks, angekauft von Meyer-Kirchrode, dem Strandpart anzugliedern. Der Antrag fand freudige einstimmige Aufnahme. Der Verein für Heimatpflege will den Platz hinreichend mit Ruhebetten ausstatten und am Strande einen Kindererziehungsplatz anlegen, für dessen Einrichtung ein wirkliches Bedürfnis vorliegt. — Auf Antrag des Dam. Vorstandes sollen in nächster Sitzung Ortsfragen benannt werden; das Straßenetz soll dann mit Hausnummern versehen werden. —

— Dänlshorst. Am 22. Juni fand in Dänlshorst abermals ein Wettboopeln statt zwischen den Vereinen Achwege und Dänlshorst. Gegen 3 1/2 Uhr rückten die Werfer aus Achwege mit Musik ins Dorf ein. Kurz nach 4 Uhr begann der Wettkampf, zu dem sich viele Zuschauer eingefunden hatten. Bald zeigte sich schon, daß die